

## Doku-Zug

# Neue Geldquellen für 4600 Dossiers gesucht

**Doku-Zug steht unter finanziellem Druck. Jetzt soll eine Stiftung neue Gelder auftreiben. Der bisherige Investor bleibt jedoch an Bord.**

Florian Hofer

Der Zuger Millionenerbe Daniel Brunner (Landis & Gyr) hatte das einzigartige Dokumentationszentrum vor mehr als 20 Jahren unter dem

**«Jede finanzielle, aber auch ideelle Unterstützung ist willkommen.»**

Rolf Schweiger, Baar, Patronatskomitee von Doku-Zug

nung im Dokumentenschun- gel sorgen bei Doku-Zug zwölf Personen, die jährlich über 2000 Kunden bedienen, die sich auch mit Themen aus dem Kanton ausführlich beschäftigen. Die Anlaufstelle dient Medienschaffenden, aber auch interessierten Privatpersonen.

**Breit abgestütztes Komitee wirbt für das Projekt**

Für den Fortbestand benötigt das Dokumentationszentrum jährlich 13 Millionen Franken, die Daniel Brunner bislang aus dem eigenen Portemonnaie finanziert hat. Nun soll das eine Stiftung übernehmen, die neudeutsch «Public Private Partnership», kurz PPP, heisst. Sie soll private Spender wie auch Einwohner- oder Bürgergemeinden, Korporationen, aber auch den Kanton umfassen. Damit das auch passiert, hat Daniel Brunner ein breit abgestütztes Patronatskomitee zusammengetrommelt, das eine illustre Palette von Zuger Persönlichkeiten unter einem Dach vereint.

Einer von ihnen ist der frühere FDP-Ständerat Rolf Schweiger. Er sagte anlässlich des Startschusses, der am Montag in der St.-Oswalds-Gasse gegeben wurde, man erhoffe sich, dass 50 Prozent der Finanzierung von staatlicher Seite und die anderen 50 Prozent von privater Seite beige-



Auf der Suche nach einer guten Zukunft für Doku-Zug: Geschäftsführerin Sara Marty, Doku-Zug-Gründer Daniel Brunner, alt Ständerat Rolf Schweiger und Barbara Beck, Gemeinderätin aus Menzingen.

Bild: Daniel Frischherz

steuert werden. Er äusserte zudem die Hoffnung, der Grosse Gemeinderat der Stadt Zug werde einem Antrag des Stadtrates folgen und bald die ersten 150 000 Franken Jahresbeitrag sprechen. Dann gestalte es sich leichter, auch die anderen Gemeinden, aber auch Korporationen anzusprechen. Auch Doku-Zug-Gründer Brunner

trägt weiterhin mehr als einen Fünftel der Finanzierung bei. Also mindestens 200 000 Franken jährlich. Dazu übernimmt er weiter die Finanzierung der Gebäudekosten. Substanziell dürfte auch der Beitrag aus einem einmal fälligen Erbe werden. So kündigte Brunner an, ein Erbvertrag lege fest, dass die Stiftung Doku-Zug

dereinst einen wesentlichen Teil seines Nachlasses und insbesondere die Liegenschaften erhalten werde. Eine konkrete Summe wurde jedoch nicht genannt.

Für das Patronatskomitee haben sich neben Schweiger noch eine Reihe weitere Personen am Montag im Dokumentationszentrum zu Wort gemeldet. So sagte

etwa der frühere Chefredaktor der «Neuen Zürcher Zeitung», Hugo Büttler aus Hünenberg, die bei Doku-Zug gelagerten Dokumente müssten unbedingt für die Zukunft gesichert werden, und wies auf die Bedeutung der Dossierkompetenz für beinahe jeden Beruf hin. Reporterlegende Röbi Koller, ein Schulfreund von Daniel Brunner, sagte: «Hier ist im Laufe der Jahre ein grosser Berg an Schätzen entstanden. Das ist unglaublich viel wert.» ETH-Dozentin Gisela Hürli-mann nannte Doku-Zug eine «Institution der Zeitgeschichte», und Barbara Beck, Gemeinderätin aus Menzingen, fand: «Diese Institution muss unbedingt weitergeführt werden.»

**Auch ideelle Unterstützung ist willkommen**

Doch auch wenn Brunner weiterhin viel Geld in das Dokumentationszentrum investiert: Hohe Einnahmen aus dem Fundraising sind unerlässlich, um Doku-Zug zu erhalten. «Jede finanzielle, aber auch ideelle Unterstützung ist willkommen», so Schweiger. Denn: «Auch ein sehr reicher Mann kommt einmal an die finanzielle Grenze.»

Die Stiftung ist steuerbefreit, ebenso das Spenden. Weitere Infos dazu gibt es unter [www.doku-zug.ch](http://www.doku-zug.ch).